

Trauer, ohne Freundesbegleitung in die Grube zu legen, denen keine Thränen auf ihren Grabesbügel fließen, kein Kreuz gesetzt werden konnte? D. D.
(Beschluß folgt.)

Wie erwirbt man sich Charakterfestigkeit?

Der Mensch, der sich eines Charakters in seiner Denkungsart bewußt ist, hat ihn nicht von der Natur, sondern muß ihn jederzeit erworben haben. Man kann auch annehmen, daß die Gründung desselben, gleich einer Art der Wiedergeburt, eine gewisse Feierlichkeit der Angelobung, die er sich selbst thut, sie und den Zeitpunkt, da diese Umwandlung in ihm vorging, gleich einer neuen Epoche ihm unvergesslich mache. Erziehung, Beispiele und Belehrung können diese Festigkeit und Beharrlichkeit in Grundsätzen überhaupt nicht nach und nach, sondern gleichsam durch eine Erplosion bewirken, die auf den Ueberdruß am schwankenden Zustande des Instinkts auf einmal erfolgt. Vielleicht werden nur Wenige seyn, die diese Revolution vor dem 30sten Jahre versucht und noch Wenigere, die sie vor dem 40sten festgegründet haben. In Versuchstücken (fragmentarisch) ein besserer Mensch werden zu wollen, ist ein vergeblicher Versuch; denn der eine Eindruck verfliehet, während dessen man an einem andern arbeitet. Die Gründung eines Charakters aber ist unbedingte Einheit des innern Princips des Lebenswandels überhaupt. Wahrhaftigkeit im Innern des Gesandnisses von sich selbst und zugleich im Betragen gegen jeden Andern, sich zur obersten Maxime gemacht, ist der einzige Beweis des Bewußtseyns eines Menschen, daß er einen Charakter

*) Aus Kant's goldenem Scharfstein. D. Rev.

hat und da diesen zu haben, das geringste (minimum) ist, das man von einem vernünftigen Menschen fordern kann, zugleich aber auch das höchste (maximum) des innern Werthes (der Menschenwürde), so muß ein Mensch, von Grundsätzen zu seyn (einen bestimmten Charakter zu haben), der gemeinsten Menschenvernunft möglich und dadurch dem größten Talente, der Würde nach, überlegen seyn.

Witterungs-Beobachtungen vom 29. Septbr. bis 5. Octbr. 1833.

(Thermometer frei im Schatten.)

Sept.	Barom. b. 10" + R.	Therm.		Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.	nach R.		
29.	Morg. 8	27.10	+12.2	SO.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 10.4	+16.3	SO.	bewölkt.
	Abds. 10	— 10.9	+11.7	SO.	leicht bewölkt.
30.	Morg. 8	28.09	+11.3	SO.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 1	+16.8	O.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 1.3	+10.5	O.	gestirnt.
1. Oct.	Morg. 8	— 1.8	+8.4	O.	heiter.
	Nachm. 2	— 1.6	+15.3	O.	heiter.
	Abds. 10	— 1.2	+9.4	O.	gestirnt.
2.	Morg. 8	— 1	+8	O.	heiter.
	Nachm. 2	— 0.9	+12.3	O.	heiter.
	Abds. 10	— 0.8	+9	O.	gestirnt.
3.	Morg. 8	— 0.1	+7.9	O.	heiter.
	Nachm. 2	— 1	+14	O.	heiter.
	Abds. 10	—	+9.3	O.	gestirnt.
4.	Morg. 8	28.	+5.2	O.	Nebel.
	Nachm. 2	— 0.4	+11.3	O.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 1	+7.8	O.	gestirnt.
5.	Morg. 8	— 1.3	+6.3	O.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 1.4	+11.5	O.	heiter.
	Abds. 10	— 1.6	+7.8	O.	gestirnt.

Redacteur: D. H. Barthausen.

Erklärung.

Das unter meinem Namen von der Weidemann'schen Buchhandlung in Halle herausgegebene Werk: „Ueber das Verhältniß der Juden zum Staate“ kann ich in der Form, wie es jetzt dem Publicum vorliegt, nicht für das meinige anerkennen. Der Herr Verleger hat einen Titel abdrucken lassen, der mir nie eingefallen, und der sich nicht im Contracte befindet, er hat meine Vorrede mit der Antwort zurückgewiesen: „die wäre ganz überflüssig“; er hat willkürlich und widerrechtlich den Druck abbrechen lassen; er hat sich unterfangen, in meinem Namen etwas Unvollständiges und Widersinniges dem Publicum vorzulegen. Ich werde ihn gerichtlich dazu zwingen, eine Ausgabe zu veranstalten, wie ich sie will und verlange; und nur eine solche, unter einem ganz andern Titel, mit einer Vorrede, mit dem vollständigen Abdruck einer Abhandlung von Herrn D. Rieffer, deren Mittheilung in meinem Buche mir der berühmte Verfasser zugestanden hat — nur eine solche Ausgabe werde ich als die rechtmäßige anerkennen und nur ihr bitte ich Theilnahme und Berücksichtigung zu schenken. Das Buch, wie es jetzt dem Publicum vorgelegt wird, kann ich weder vertreten, noch empfehlen; denn seine Unvollständigkeit macht es werthlos. — Zugleich verbinde ich mit dieser Erklärung die Anzeige, daß, wenn Herr D. Weidemann (wie er mir gedroht) das Publicum mit der verkehrten Darstellung meiner buchhändlerischen Privatverhältnisse zu ihm belästigen sollte, ich es meiner unwürdig halten werde, auch nur eine Zeile zu antworten.

Halle, den 4. October 1833.

J. Jacoby.